

Südümgehung nutzt Diez und Holzheim

Zu „Erste Entscheidung zur Südümgehung im Herbst“ vom 26. Juni:

Das, was zurzeit noch unter der so genannten Südümgehung läuft, ist nichts anderes als eine komfortable Anbindung der Gewerbegebiete Diez (alt/neu) sowie Holzheim an das Fernstraßennetz. Die Gebiete können nicht über Diez oder Holzheim versorgt werden, da die Straßen der Gemeinden für Lkw-Verkehr gesperrt sind. Selbst Lebensmittel für die Diezer werden unter anderem über die Straße am Stephanshügel angeliefert. Wie kommen die Holzheimer in ihr Gewerbegebiet? Interessant: Kommentare und Ratschläge aus diesen Gemeinden: Da wird beanstandet, dass Limburg nicht bereit ist, den Anschluss der Gewerbegebiete an das Fernstraßennetz aus eigener Tasche zu bezahlen. Zweiter Vorschlag: Sperrung der Durchfahrt Holzheim! Gut, das kann Limburg mit der Zeppelinstraße, dem Stephanshügel und der Diezer Straße doch wohl ebenso? Wer ein Gewerbegebiet errichtet, sollte klären, wie man es bedient. Nicht einfach Geld für Grundstücke und Steuern kassieren und den anderen Lärm und Abgase direkt vor die Haustüre liefern. Wobei Entfernungen noch falsch angegeben werden. Die Blumenröder werden in einen von drei Seiten geschlossenen Sack gesteckt, den sie nur über die Zeppelinstraße verlassen können, da das unmittelbar an die so genannte Umgehung anschließende ominöse „Vogelschutzgebiet“ laut Umweltverträglichkeitsstudie nicht mehr betreten werden darf. Ob die Landwirte da noch rein dürfen, ist unklar. Davon spricht niemand! Diese jetzt geplante Umgehung ist schlichtweg menschenverachtend. Helfen, im Hinblick auf CO₂-, Partikel- und Lärmreduzierung, kann nur eine weiträumigere Umfahrung aus dem Aartal heraus, durch das ominöse Vogelschutzgebiet mit teilweiser Überdeckung. An dieser Lösung müssten die kassierenden Nutznießer Diez und Holzheim anstandshalber und gefälligst kräftig mitarbeiten. Wenn das nicht möglich ist, sollte alles bleiben, wie es ist.

Hans Stangier
Limburg